

Wahlkreis 15 Ost-Hannover. Stimmbere. 770 965, Ja 663 176, Nein 61 436, ungültig 11 927.

Wahlkreis 16 Südhannover - Braunschweig. Stimmberechtig 1 405 748, Ja 1 217 985, Nein 111 439, ungültig 21 861.

Wahlkreis 17 Westfalen-Nord. Stimmbere. 1 750 380. Ja 1 360 449, Nein 255 454, ungültig 47 948.

Wahlkreis 18 Westfalen-Süd. Stimmbere. 1 728 719, Ja 1 407 723, Nein 209 045, ungültig 35 478.

Wahlkreis 19 Hessen-Rassau. Stimmbere. 1 800 725, Ja 1 573 238, Nein 145 114, ungültig 30 259.

Wahlkreis 20 Rhein-Machen. Stimmberechtig 1 571 548, Ja 1 193 894, Nein 254 955, ungültig 41 122.

Wahlkreis 21 Koblenz-Trier. Stimmbere. 902 207, Ja 742 600, Nein 105 729, ungültig 29 561.

Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost. Stimmbere. 1 516 914, Ja 1 276 992, Nein 144 208, ungültig 18 079.

Wahlkreis 23 Düsseldorf-West. Stimmbere. 1 201 190, Ja 1 087 954, Nein 103 029, ungültig 21 225.

Wahlkreis 24 Oberbayern-Schwaben. Stimmberechtig 1 650 045, Ja 1 655 395, Nein 164 291, ungültig 30 514.

Wahlkreis 25 Niederbayern. Stimmberechtig 887 301, Ja 770 343, Nein 61 391, ungültig 15 394.

Wahlkreis 26 Franken. Stimmberechtig 1 786 217, Ja 1 619 117, Nein 89 096, ungültig 31 201.

Wahlkreis 27 Pfalz. Stimmberechtig 622 113, Ja 622 359, Nein 21 829, ungült. 14 246, Stimmscheine 38 764.

Wahlkreis 31 Württemberg. Stimmbere. 1 895 453, Ja 1 697 300, Nein 118 545, ungültig 32 042.

Wahlkreis 32 Baden Stimmberechtig 1 664 522, Ja 1 406 876, Nein 143 763, ungültig 42 266.

Wahlkreis 33 Hessen-Darmstadt. Stimmbere. 959 904, Ja 863 965, Nein 89 804, ungültig 19 710.

Wahlkreis 34 Hamburg. Stimmberechtig 909 118, Ja 650 872, Nein 167 990, ungültig 21 369.

Der Führer in Nürnberg

Auf der Durchreise nach München besuchte der Führer völlig unerwartet am Montagnachmittag die Reichsparteitagstadt Nürnberg, um hier die Vorarbeiten für die Organisation des Reichsparteitages 1934 zu überprüfen bzw. mit den verantwortlichen Stellen zu besprechen.

Obwohl der Besuch des Führers in Nürnberg vollkommen unbekannt war, durchliefte die Kunde von seinem Eintreffen die Stadt wie ein Lauffeuer. Begeistert jubelten die zufällig am Flugplatz befindlichen Menschen dem Führer zu. Im Luitpoldhain drängten sich bald viele Tausende Kopf an Kopf, um ihrem Führer bisher nie gekannte Huldigungen zu bereiten.

In Begleitung des Führers befanden sich Reichspressechef Dr. Dietrich und der Adjutant des Führers, Brüdner. Gauleiter Julius Streicher benutzte die Gelegenheit der Anwesenheit des Führers, um ihn in Nürnberg herzlich zu begrüßen.

Hinrichtung in Wien

Todesurteil an Domes vollstreckt. — Zwei Begnadigungen. Wien, 19. August.

In dem Prozeß gegen die Teilnehmer an der Befehls des Wiener Rundfunkers am 25. Juli hat der Wiener Militärgerichtshof den Hauptangeklagten Domes zum Tode durch den Strang verurteilt, alle übrigen Angeklagten zu lebenslänglichem schweren Kerker.

Nachdem der Bundespräsident das Gnadengesuch für Domes abgelehnt hat, ist das Urteil im Hof des Wiener Landesgerichts vollstreckt worden.

Am gleichen Tage verurteilte das Innsbrucker Standgericht nach dreitägiger Verhandlung die beiden Angeklagten Uberger und Hagen aus Saalfelden wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zum Tode durch den Strang. Das Verfahren gegen 18 weitere Angeklagte wurde abgetrennt und dem ordentlichen Gericht in Salzburg überwiesen. Die beiden Angeklagten nahmen das Todesurteil gefaßt und mannhaft auf. Sie erbaten sich eine dritte Gnadensstunde, die ihnen auch gewährt wurde.

Eine halbe Stunde vor Ablauf der Hinrichtungsfrist traf vom Bundespräsidenten die Nachricht ein, daß Josef Uberger zu lebenslänglichem schweren Kerker und Bruno Hagen zu 20 Jahren schwerem Kerker begnadigt worden sind.

Wieder zwei Hinrichtungen in Wien

Der Bundespräsident hat die Gnadengesuche für die beiden vom Standgericht Wien zum Tode verurteilten Franz Unterberger und Franz Saureis abgewiesen, so daß am Montag um 19,15 Uhr die Todesurteile vollstreckt worden sind.

Lebenslänglicher Kerker

Das Militärgericht in Klagenfurt verurteilte den 26jährigen Ferdinand Weß zu lebenslänglichem Kerker.

Neue Vergeltungsmaßnahmen

Major Fey sprach im Wiener Rundfunk über seine Aufgabe als Generalstabskommissar und über die Maßnahmen, die er treffen werde. Er fürchte u. a. aus: Die Vergeltungsmaßnahmen, die über staatsgefährliche Unternehmer, unbeschadet sonstiger geleglicher Bestimmungen, verhängt werden können, sind: Entzug aller Aufträge und Lieferungen, die von der Öffentlichkeit hand vergeben werden; Entzug aller Vergünstigungen bei der Zahlung von Steuern und öffentlicher Abgaben; Entzug der Konzession, Sperre des Betriebes oder der Berufseintragung. Staatsgefährlichen Dienstnehmern gegenüber kann der Generalstabskommissar, wieder unbeschadet geleglicher Bestimmungen, sofortige Aufhebung des Dienstvertrages und Entlassung aus dem Dienstposten verfügen.

Der Führer an das Volk und die Partei

Der Kampf um die letzten 10 Proz. geht weiter

Der Führer erläßt folgende Aufrufe an das deutsche Volk und die NSDAP.:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, deutsche Volksgenossen! Ein 15 jähriger Kampf unserer Bewegung um die Macht in Deutschland hat mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß gefunden. Angefangen von der obersten Spitze des Reiches über die gesamte Verwaltung bis zur Führung des letzten Ortes befindet sich das Deutsche Reich heute in der Hand der Nationalsozialistischen Partei. Dies ist der Lohn für eine unermessliche Arbeit, für zahllose Opfer. Ich danke all denen, die gestern durch ihre Stimme mit beigetragen haben, die Einheit von Staat und Bewegung vor der ganzen Welt zu dokumentieren. Meine und unser aller Aufgabe wird es sein, diese Einheit zu vertiefen und in einem ebenso genialen wie entschlossenen und beharrlichen Kampfe auch den letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen. Noch heute nacht sind die Entschlüsse für die Durchführung dieser Aktion gefaßt worden, sie selbst wird mit nationalsozialistischer Schnelligkeit und Gründlichkeit ablaufen. Der Kampf um die Staatsgewalt ist mit dem heutigen Tage beendet. Der Kampf um unser teures Volk nimmt seinen Fortgang. Das Ziel steht unverrückbar fest: Es muß und es wird der Tag kommen, an dem auch der letzte

Deutsche das Symbol des Reiches als Bekenntnis in seinem Herzen trägt. gez. Adolf Hitler.

Parteigenossen, Parteigenossinnen! Der gestrige herrliche Sieg unserer Nationalsozialistischen Partei ist in erster Linie eurer Treue, eurer Opferwilligkeit und eurem Fleiße zu verdanken. Ihr habt als politische Kämpfer der Bewegung, als SA- und SS-Männer, als Mitglieder unserer Arbeiter-, Jugend- und Frauenorganisationen Einzigartiges geleistet. Erfüllt von grenzenlosem Vertrauen zu euch, bin ich entschlossen, den Kampf um die Seele und für die Einheit des deutschen Volkes erneut aufzunehmen und weiterzuführen. Ihr werdet in diesem Ringen um unser Volk neben mir stehen wie in den 15 Jahren, die hinter uns liegen, und so, wie es uns möglich war, 90 v. H. des deutschen Volkes dem Nationalsozialismus zu erobern, muß und wird es uns möglich sein, auch die letzten 10 v. H. zu gewinnen. Dies wird die letzte Krönung unseres Sieges sein. gez. Adolf Hitler.

An den Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg richtete der Führer ein Dankschreiben für den Treueid der Wehrmacht und verspricht darin, jederzeit für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten und sie als einzigen Waffenträger in der Nation zu verankern.

Politische Umschau

Das Weltecho der Volksabstimmung ist sehr stark. Sogar die französische Presse muß zugeben, daß die Reichsstimmen überhaupt nicht ins Gewicht fallen. In London spricht man von einem „eindrucksvollen Vertrauensbeweis“, ebenso in Belgien. Natürlich fehlen aber auch die üblichen Entgleisungen nicht, in denen sich diesmal besonders die italienische und die amerikanische Presse hervortun.

Groteske Kontrollvorschriften für die Saar-Deutschen. Die Regierungskommission des Saargebietes hat ein Verbot des Freiwilligen Arbeitsdienstes verfügt und in einer Verordnung Ausführungsbestimmungen erlassen, die jeden Einwohner des Saargebietes, der außerhalb des Saargebietes im Freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt gewesen ist oder der innerhalb oder außerhalb des Saargebietes der SA, der SS, der NSDAP, oder der Eisernen Brigade Spaniol angehört hat, verpflichtet, sich innerhalb einer Frist von 15 Tagen vom Inkrafttreten der vorliegenden Verordnung ab oder innerhalb von 15 Tagen vom Tage ihrer Rückkehr in das Saargebiet ab bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes anzumelden und hierbei auch anzugeben, ob und welchen anderen Vereinigungen er angehört. Die Meldepflicht besteht darin, daß die betreffenden Personen sich regelmäßig wöchentlich zweimal bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes zu melden haben. Diese grotesken Kontrollvorschriften scheinen nur dann verständlich, wenn man sich der dauernden Wehklagen des Präsidenten Knox über die angebliche Bedrohung von Ruhe und Ordnung erinnert. Für Zuwiderhandlungen gegen diese neuen Gesetze wird mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre gedroht. In der Verbotsverfügung ist sogar die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß den jungen Saarländern im deutschen Arbeitsdienst in kultureller und gesundheitlicher Hinsicht Gefahren drohten (!).

1078 Verhaftete aus der Niederschlagung der Röhmvollrevolte entlassen. Anlässlich der Röhmvollrevolte mußten im Interesse der Staatssicherheit insgesamt 1124 Personen vorläufig in Schutzhaft genommen werden. Auf Grund der angestellten Nachprüfungen sind auf Grund der Führer-Amnestie 1079 Personen in Freiheit gesetzt worden. Es befinden sich also zur Zeit in Zusammenhang mit der Röhmvollrevolte nur noch 45 Personen in Schutzhaft, die am schwersten belastet sind und hinsichtlich derer die Ermittlungen noch fortgesetzt werden müssen. Im übrigen ist die Aktion vom 30. Juni 1934 nunmehr abgeschlossen. Die Nachprüfung der sonstigen Schutzhaftfälle wird fortgesetzt. Noch im Laufe dieses Monats wird eine weitere beträchtliche Zahl von Schutzhaftlingen entlassen.

Weinberg Stellvertreter Darrés. Die wachsenden Aufgaben des Reichsnährstandes haben eine Regelung der ständigen Stellvertretung des Reichsbauernführers notwendig gemacht. Der Reichsbauernführer Walter Darré hat sich daher entschlossen, den Reichsobmann des Reichsnährstandes, Staatsrat Wilhelm Weinberg, zu seinem ständigen Stellvertreter zu bestellen.

Schuschnigg Wandergast Mussolinis. Der bevorstehende Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg hat, einer Meldung der Neuen Freien Presse zufolge, in Rom das größte Interesse ausgelöst. In dem Umstand, daß Mussolini den Bundeskanzler zu den diesmal besonders bemerkenswerten Wandern in den Apenninen eingeladen habe, sehe man in Rom eine neuerliche Rundgebung der italienischen Freundschaft zu Österreich.

Aus aller Welt

MS. „Schwabenland“, der neue Flugstützpunkt der Deutschen Lufthansa. Der zweite schwimmende Flugstützpunkt der Deutschen Lufthansa, das Motorschiff „Schwabenland“, das ebenso wie die „Westfalen“ im Transocean-Luftdienst zwischen Deutschland und Südamerika Verwendung finden soll, liegt jetzt abfahrtsbereit in Bremerhaven. Es gibt die Möglichkeit, an den beiden Brückenköpfen der Atlantikstrecke bei Afrika sowie bei Südamerika ein Flugzeugklemmerschiff einzusetzen, so daß bei ungünstigen Wetterverhältnissen keine schwierigen Starts vom Wasser aus mehr notwendig sind, sondern alle Flugzeuge durch die Katapulteinrichtung leicht und sicher abgeschossen werden können. Gegenüber der „Westfalen“ sind bei der „Schwabenland“ bedeutende Verbesserungen angebracht worden. So ist bei ihr das Abschleudern der Flugboote auch vom Heck aus möglich.

Belgischer Stratosphärenballon erreicht 22000 Meter Höhe. Der belgische Gelehrte Max Cosjyns, der als Mitarbeiter von Professor Piccard bekannt geworden ist, ist am Sonnabend früh um 6.19 Uhr in Sour-Havenne in der Nähe von Dinant mit seinem Stratosphärenballon zum dritten belgischen Stratosphärenflug aufgestiegen. Die Familien der beiden Stratosphärenflieger Cosjyns und van der Elst blieben bis gegen 5 Uhr 15 Minuten auf dem Platz und nahmen dann von den beiden Forschern Abschied. Um 6.16 Uhr wurde der Ballon in die Mitte des Platzes befördert, und um 6.19 Uhr erfolgte dann der Aufstieg. Cosjyns rief: „Auf Wiedersehen“ und sodann: „Loslassen“. Die anwesende Menge brach in begeisternde Rufe aus, und der Ballon hob sich sogleich in den blauen Morgenhimmel. Das Wetter war außerordentlich günstig, fast windstill. Der Ballon, der wie eine riesige Birne aussah, wandte sich zunächst nach Osten, dann nach Südosten und schließlich nach Süden. Der belgische Stratosphärenballon ist in der Nacht zum Sonntag bei dem Dorf Zenavle in der Nähe von Murstasobata in Südflawien gelandet. Professor Cosjyns und sein Assistent befinden sich wohl. Sie erklärten, daß sie sich nach Laibach (Slowenien) begeben würden. Zu der Landung wird noch bekannt, daß sich die Landestelle auf der sogenannten Mur-Insel befindet, die in der Drei-Länder-Ecke Südflawien-Österreich-Ungarn liegt. Die Landung erfolgte um 21 Uhr und vollzog sich glatt. Die Piloten sind nur eine Stunde länger in der Luft geblieben, als sie ursprünglich beabsichtigt hatten. Die Nachricht von der Landung wurde erst am Sonntag gegen Mittag in Belgrad bekannt, da das Dorf Zenavle auf der Mur-Insel über keine telegraphische und telephonische Verbindung verfügt und daher erst ein Bote nach dem nächsten Postamt geschickt werden mußte. Bis in die frühen Nachmittagsstunden hinein war man am Sonnabend ohne jede Nachricht von Prof. Cosjyns und seinem Stratosphärenballon gewesen. Um 15.20 Uhr gab der Nationalfonds folgenden Funkpruch bekannt: „Erreichten eine Höhe von 22000 Meter; haben unter Frost gelitten; sind auf 18000 Meter heruntergegangen; befinden uns über der Tschechoslowakei, wissen jedoch nicht genau wo; wissenschaftliche Feststellungen unter sehr guten Verhältnissen gemacht; rechnen, noch etwa 5 Stunden oben zu bleiben; alles geht gut.“

Hauptdrucker: Werner Kunzsch, Altenberg. Stellvertreter: Felix Jehne, Dippoldiswalde. Verantwortlich für den gesamten Textteil: Werner Kunzsch, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Werner Kunzsch. Druck und Verlag F. A. Kunzsch, Altenberg. D.N. VII. 34. 1230